



Mit gelegentlicher Hilfe bastelten die Kinder sich einen echten Indianerkopfschmuck der gleichzeitig als Namensschild diente. ■ Foto: Detlaff

„Wir wollten mal auf Kriegspfad gehen“

Vier verfeindete Indianerstämme kämpfen mit tatkräftiger Unterstützung des Oberbrügger Gospelchors gegeneinander

OBERBRÜGGE ■ Der Oberbrügger Gospelchor beteiligte sich am Sonntag erstmalig an der Ferienspaß - Aktion der evangelischen Kirchengemeinde Oberbrügge. „Unser Chor wollte ursprünglich ein Sommerfest für Kinder organisieren,“ sagte die Vorsitzende Karin Budde. Wegen zu geringer Anmeldungen kam das aber nicht zustande. Kinder möchten in den Ferien Abenteuer erleben, in fremde Rollen schlüpfen, im Freien toben. Den Sängerinnen kam schnell die Idee, Indianer auf Kriegspfad zu schicken. In Oberbrügge kämpften gleich vier verfeindete Stämme gegen einander. Zur Einstimmung stimmten die Sänger gemeinsam mit 22 Jungen

und Mädchen den Song „Wir wollten mal auf Kriegspfad gehen“ an. Katja Festerling, die zweite Vorsitzende des Gospelchores spielte dazu auf ihrer Gitarre. Anschließend mußten sich die Krieger erstmal das richtige Outfit verpassen. Dazu gehörte eine ordentliche Kriegsbemalung und selbstverständlich der richtige Kopfschmuck. Mit Schere, Klebe und manchmal ein wenig Unterstützung ließ sich diese Aufgabe leicht bewältigen. Der Kopfschmuck verriet dann auch gleich den Namen des Kriegers. Neben „Big Man“ und „Luke“ gaben sich sogar „Winnetou“ und „Old Shatterhand“ in Oberbrügge die Ehre. In Anbetracht ihrer Haarfarbe, nann-

te sich „Häuptling“ Karin Budde schlicht „Feuervogel“. Das umkämpfte Gebiet lag zwischen Schlemme, Dahlhausen und Bauer Schmidt. Zurück am Bürgerhaus erprobten die Krieger ihre Kräfte in Wettspielen.

Bekanntlich spielte bei den echten Indianern die Kunst eine große Rolle. Deshalb malten die Oberbrügger Kinder Bilder aus dem Alltagsleben der Indianer auf das Pflaster. Zum Essen gab es Stockbrot und Würstchen. Am Schluss durften sich die Akteure Geschenke aussuchen. „Das war ein richtig toller Nachmittag,“ schwärmte Evelyn später. Sie hatte sich als Andenken ein Armband ausgesucht. ■ **ud**